

Treibhausflanze.

Novelle von Louis Roth.

Mitglied, Herr Medizinalrath, Sie sind zufrieden mit meinem Befinden?

Gewiß, meine liebe gnädige Frau, sehr zufrieden bin ich.

Wie das aber sein soll, wenn ich daran denke, in welchem Zustande ich hier ankam!

Aber nun sind Sie gesund, Ihnen fehlt nur Selbstvertrauen, sagte Medizinalrath Vorbach mit Nachdruck.

Haben Sie nicht Verlangen nach Ihrem Herrn Gemahl, Ihren Kindern?

Aber natürlich, Sie wissen ja selbst, wie ich mich in der ersten Zeit in Heimweh fast verzehrte, namentlich nach den Kindern, den süßen Dingern, um nun fällt es mir selber schwer, aus Ihrem Sanatorium zu scheiden, es war schön und friedvoll hier.

Der Medizinalrath sagte die freien Hände der jungen Frau, ich freue mich, daß Sie sich bei mir wohlfühlt und die Gesundheit wiedergewonnen haben.

Erst sah der Medizinalrath auf die zierliche Frauengestalt, Danken Sie Gott, daß Sie gesund zurückgekehrt sind, Herr Kaufmann hat mit Geschicklichkeit Ihre Angelegenheiten zu klären.

Das einmal drückte er die schmalen, weißen Hände, dann war er zur Thür hinaus.

Was bevorstehende Abreise rief allgemeines Bedauern hervor. Herren sowie Damen, alt und jung —

Jeber, der im Sanatorium nicht durch die Kur in Anspruch genommen war, gab ihr das Geleit.

Der Herr Gemahl wird das Vermögen nun fortsetzen, oder besser gesagt, von Neuem aufnehmen, ein Prachtexemplar von einem Mann, rief ein alter Herr in überzeugendem Tone, er war ein Bekannter Edmund Dahlsbergs.

Die Damen umarmten die junge Frau, und die Herren küßten ihr die Hände. Alle sprachen von Wiedersehen, und daß das Sanatorium nun seinen größten Reiz verliere, gerade als ob es ein Vergnügungsort sei.

Die Tochter flatterte im Winde, bis der Zug den Blicken entschwand von ihr.

Die acht Wochen im Sanatorium Gottesgabe waren ihr wie im Flug vergangen. Wenn wäre sie noch länger geblieben, hätte Edmund nicht so dringlich gebeten, heimzukehren.

Die acht Wochen im Sanatorium Gottesgabe waren ihr wie im Flug vergangen. Wenn wäre sie noch länger geblieben, hätte Edmund nicht so dringlich gebeten, heimzukehren.

füllten sie ihr jeden Wunsch. Ach! Jahre ihrer Ehe waren wie ein einziger schöner Frühlingstag dahingegangen —

Die Mutter fand, Edmund, zur selben Zeit von einer gefährlichen Krift befallen, nach fünf Jahren, gerade in dem ersten großen Schmerz ihres Lebens, nicht die richtige Art, ihr zu begeben, sie zu trösten.

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

Die Mutter sorgte für alles, obgleich sie nicht mit ihren Kindern in einem Hause wohnte. Sie machte den Küchensettel, wählte Dienstboten, leitete große und kleine Wäschen, stellte für Gesellschaften die Menüs auf, bestimmte die Tische für die Kaffeestunden, überwachte die Kinder und besorgte deren Garberobe —

der arme Schelm, plagte sich ragen mit Schularbeiten. Lisa konnte kaum erwarten, die Kinder wiederzusehen. Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam —

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Der Zug fuhr mit einem Male viel zu langsam — erregt schritt sie im Coupé auf und ab. Sie öffnete das Fenster und blickte hinaus. Der Abend war seine Schattien, wie in einem grauen Nebelmeer glitt der Zug dahin.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Lisa erschau. Immer fand der große Haushalt wie ein unüberwindliches Berg vor ihr. Mein, nein, dazu fehlten mir die Kräfte, ich kann nicht so schnell Mütter Tod überwinden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Wie es ist nur Hausruhm. Einmal, er wird mir trotzdem vorzüglich munden.

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Lisa war ganz blaß geworden. Keine Gehilfin, murmelte sie. Kinder sagen die Wahrheit. War sie ihrem Mann wirklich seine Gehilfin?

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.

Ordnung muß sein. Frau Müller: Wie kommt es nur, Frau Schulze, daß Sie Ihrem Mädchen jeden Sonntag erlauben, auszugehen.



Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Der Bantoffelheld. Wollen Sie nicht auch die neue Oper anhaben, Herr Grauer?

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!

Wie, das Begräbniß war doch werthlich zu sehen — ich wünschte bloß, er hätte das noch erlitten gemessen!